

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 73. Freitag, den 11. September 1829.

Die Heimreise aus den böhmischen Wäldern. *)

1.

Als wir einmal das Pröbtschthor erstiegen hatten, waren die Beschwerden der Schweizerreise so gut wie überstanden. Von nun ging es immer bergab. Schon das Pröbtschthor ist niedriger, als der hohe Winterberg. Es hat kaum 1400 Fuß über der Elbfläche. Allein von da bis Hirnikretschem, an der Elbe selbst gelegen, hat man nur, wenn es regnerig gewesen ist, sich in Acht zu nehmen, auf dem schmalen, schlüpfrigen Pfade nicht auszugleiten. Anfangs führt der Weg durch dichte Waldung von Nadelholz, wie man es sonst fast nirgends sieht. Daß man in einem fremden Lande sey, merkt man höchstens an dem eigenthümlichen Tone der bettelnden Kinder, die nun von Zeit zu Zeit den Weg versperren und ein Liedchen singen oder geradezu fordern, oder einen Strick vorziehen. Dörfer, Wohnungen sind noch nicht zu schauen. Erst nach einer Stunde etwa kommt man in den Bielgrund, gebildet von einem Bache, der aus drei Quellen mitten am Wege entspringt, und, durch neue Wasserchen

verstärkt, in einem engen langen Canal gefaßt, bei seinem starken Falle immer eine Bretmühle nach der andern treibt; auf ihnen allen werden für Rechnung des reichen Fürsten von Clary die Kiefern, Tannen und Fichten zerschnitten, welche im Forste gefällt werden. Zuletzt ist der Bach stark genug, die Pfosten und Breter hinabzuverschießen, bis der Bach sich in den schon stärkern Kamnitzbach ergießt, und, mit diesem sein klares Gewässer vereinend, der Elbe bei Hirnikretschem zueißt.

2.

Es war schöner, milder Abend, etwa 5 Uhr. Der erste böhmische Ort stellte sich rechts vom Biel- und Kamnitzbach dar: Hirnikretschem. Ehe wir noch hineinkamen, glänzten uns die Sterne auf dem Haupte des heiligen Nepomucks entgegen. Ich zog, ohne daß der sächsische Patriot und der Bielgereiste etwas bemerkte, denn sie hätten mich am Ende nur ausgelacht, demüthig mein aus den Fluthen der Elbe gerettetes Mädchen vor dem Patrone Böhmens, als ich vor seiner Bildsäule hinwandelte. Der Mann verdient alle Achtung, obschon die ganze Erzählung von seiner Verschwiegenheit, in Betreff der Königin Sophie, nach Bielen eine Fabel ist. Er war ein Opfer des tyrannischen Königs Wenzel, am 21. März 1321, weil er lieber sterben, als

*) Man vergleiche: meine Reise in die böhmischen Wälder.